



Fig. 1.

Pariser Frühjahrs- neuheiten.

Hierzu Fig. 1-7.

Ein für ältere Damen geeignetes, sehr geschmackvolles Mantelet zeigt Fig. 1. Es ist aus schwarzem Seidenstoff hergestellt und mit breiter, stark gekräuselter Spitze begrenzt, deren Ansatz durch eine Rosentollenrüsche aus schwarzer Seidengaze gedeckt wird. Das Mantelet hat hinten die einfache, nur mäßig weite Pelzerinenform, während ihm vorn längere Enden angeschnitten sind. Dem Mantelet liegt ein runder, gleichfalls mit Spitze und Rüsche umrandeter Kragen auf, dessen vorderen Abschluß eine flotte Schleife bildet. Den Halsauschnitt begrenzt eine mäßige Rüsche aus Spitze und Gaze. — Das kleine Kapotthütchen ist aus schwarzer Spitze gebildet und mit einem flachen Kranz kleiner Stiefmütterchen, sowie einem Straußfedertuff garniert.

Ein einfaches Frühjahrskleid aus grau und schwarz gestreiftem Wollstoff für ältere Damen stellt Fig. 2 dar. Den mäßig weiten Rock umranden zwei schwarze Atlasbänder. Die gleiche Garnitur ist auf dem ärmellosen Blusenhemd aus hellgrauem, leichtem Wollstoff angebracht, dessen Futterteile vorn unter dem Blusenteil geschlossen werden. Der Rückenteil besteht nur aus Futterstoff. Die offene Jachentaille aus gestreiftem Stoff hat einen kurzen, mäßig faltigen Schoß und einen Shawlkragen aus schwarzem Atlas, der wie die Vorderteile mit schönen Muschelknöpfen geziert ist. Gaze-kräusen umgeben den Stehkragen aus schwarzem Atlas und die nicht zu großen Reulenärmel am Handgelenk.

Für junge, schlanke Damen eignet sich die Frühjahrs-toilette in Fig. 3 aus hellfarbenerem, leichtem Kaschmir und dunkler getöntem Sammet. Der dem Futterrock lose aufliegende Kaschmirrock ist, wie ersichtlich, ringsum, mit Ausnahme des hinteren Rockteils, mehrmals eingereicht und liegt mit einem faltigen, hinten unter einer Schleife geschlossenen Sammetgürtel der Taille auf. Diese ist vorn und hinten faltig arrangiert, vorn schräg geschlossen und mit Sammet-schleifen geziert. Die gefalteten Ärmel haben auf den Schultern große Sammet-

* Abonnements *

auf den „Bazar“ nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit an zum Preise von

M. 2.50 pro Quartal

(in Oesterreich-Ungarn fl. 1.50 ohne Stempel)

In allen Fällen, wo der Bezug durch Post oder Buchhandel nicht thunlich ist, übernehmen wir selbst die direkte Versendung unter Streifenband nach allen Ländern. Ein solches direktes Abonnement kostet inkl. Kreuzband-Porto innerhalb Deutschland M. 3.—, Oesterreich-Ungarn fl. 1.75, nach dem Auslande M. 4.— pro Quartal. Bestellungen aus Oesterreich-Ungarn beliebe man an unsre Administration in Wien, Kolowratring Nr. 4 zu richten.

Administration des „Bazar“,

Berlin, Charlottenstr. 11. — Wien I, Kolowratring 4.

Von allen Mode-Abbildungen dieser Nummer liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei.

Näheres über Schnitte nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franko versenden. — Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsre Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unsern Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen.

Redaktion des „Bazar“,

Berlin, Charlottenstr. 11.



Fig. 2.

schleifen. Ein faltiger Stehkragen mit Spitzenkrause, vorn mit Sammet-schleife versehen, bildet den obern Abschluß der Taille. — Der Hut mit hohem, schmalen Kopf und aufgeschlagener, vorn geschlichter Krempe aus modifarbenem Seidengeflecht ist reich mit Blumen garniert.

Gleichfalls für junge Damen passend ist die Frühjahrs-toilette aus grünlichem Voden in Fig. 4. Sie ist mit dunkler getönter Vorte geziert, die auf dem Vorderteil des Rockes gruppenweise in je drei Reihen angebracht ist, wobei der Besatz in der Mitte eine nach unten laufende Spitze bildet und an den Seiten in kleine Oesen ausläuft. An der glatten, mit kleinem Schoß versehenen Taille bildet der in gleicher Weise geordnete Besatz eine nach oben gerichtete Spitze. Der Stehkragen ist dreimal mit Vorte benäht. Die Reulenärmel mit mäßigem Wausch an den Schultern haben glatte, vorn und hinten zugespitzte, zweimal geschlichte Epauletten, die übereinstimmend mit dem übrigen Schmuck mit Vorte besetzt sind. — Der runde Hut aus graugrünem Seidengeflecht hat einen hohen, cylindrischen Kopf und eine an der linken Seite hochgebogene, mit dunkler Seide unterfütterte Krempe. Den Kopf umgibt eine graugrüne Seidenbräprie, die sich seitwärts zu einer flotten Schleife schlingt, in der Zweige von Apfelblüten stecken.

Sandfarbene Bañseide ist für den langen Mantel in Fig. 5 verwendet, der hinten anschließend, vorn etwas lose mit breiten, spitzen Aufschlägen gearbeitet ist. Den Halsauschnitt begrenzt eine pliffierte Krause, die vorn unter einer flotten Schleife schließt. Breite, pliffierte Epauletten liegen den mäßigen Reulenärmeln auf, die am Handgelenk mit Aufschlägen und schmalen Pliffsträusen enden. — Der Hut aus schwarzem Seidengeflecht hat zu einem hohen cylindrischen Kopf eine an beiden Seiten aufgeschlagene Krempe. Die Garnitur besteht aus schwarzen Straußfedern und feinen Cristablieten.

Recht chic erscheint das Frühjahrs-jäckchen aus glänzendem, dunkelmodifarbenem Tuch in Fig. 6, das mit kurzem, glattem Schoß gearbeitet und nur unterhalb kurzem,



Fig. 3-7.

doch ziemlich breiter, spitzer Aufschläge mit einem Doppelknopf geschlossen wird. Den Aufschlägen fügt sich ein Umlegebogen an. Der Westeneinsatz à la mousquetaire besteht aus etwas hellerem Tuch und ist am Schluß in ersichtlicher Weise mit Galons und kleinen Knöpfen geziert. Dem Jäckchen sind mächtige Reulenärmel mit Aufschlägen eingefügt. — Das Toquehütchen aus mattroter Seidengeflecht ist mit Phantasieliedern, wilden Rosen und Schleifen geschmückt.

Die beliebte Pattengarnitur zeigt das Kleid aus grauem covert coat in Fig. 7. Den Rock umgibt ein schwarzer Sammetstreifen, über den in bestimmten Entfernungen Stoffspalten mit hübschen Knöpfen greifen. An der einen Seite ist der Rock oben bis zum Knie geschlitzt und mit einem Sammeteinsatz versehen, über den sich mit Knöpfen



Fig. 12. Fig. 13.

verzierte Patten legen. Die gleiche Garnitur wiederholt sich an der glatten, vorn mit Schuppe, hinten mit kleinem Schoß gearbeiteten Taille, deren Patten einem unten schmal verlaufenden Sammeteinsatz aufgehaft werden. Uebereinstimmend mit der Garnitur sind auch die anliegenden Ärmel oben mit Patten und Knöpfen geziert, die einem puffygen, auf dem Oberarm spitz verlaufenden Sammeteinsatz überkreuzen. Ein Sammettragen mit geschweiften Ecken bildet den oberen Abschluß des sehr aparten Kostüms. — Der Hut aus grauem Bastgeflecht mit geradem, hohem Kopf und rund herum leicht aufgeschlagener Krempe ist mit schwarzem Sammet und violett schattierten Alpenweilchen garniert.

Bezugquelle: Paris, Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Fig. 1, 3—7; Maison Coussinet, 43 rue Richer: Fig. 2.

Neue Garnituren und Bordüren in Perlen-, Schnur- und Spitzenpassenterie.

Hierzu Fig. 8—17.

Perlgarnituren, die stets ein beliebtes Motiv der Mode bilden, vermögen auch ein einfaches Kleid elegant zu gestalten; hierzu ganz geeignet ist die lakartige Garnitur mit Krageinteil in Fig. 8, an der sich durch geradlinige Ornamente ein grazioses Geranke feiner Perlenkette zieht.

Sehr niedlich ist der in verschiedenen Breiten vorhandene Besatz in Fig. 9, der aus einer Perlenkette mit leichten Blätterranken besteht.

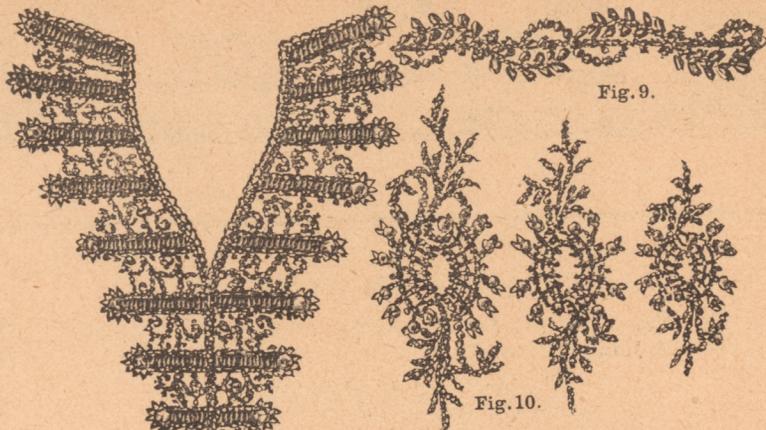


Fig. 8. Fig. 10.

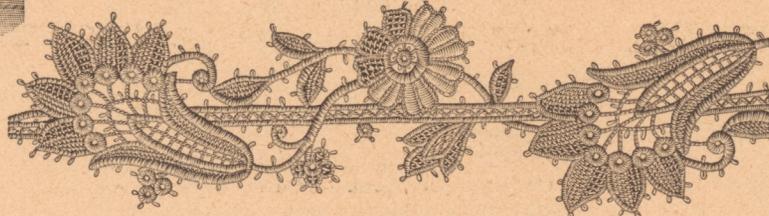


Fig. 11.

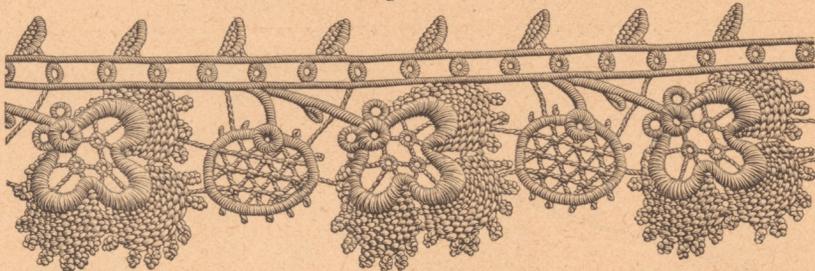


Fig. 15. Fig. 16.



Fig. 17.

Einzelne Ornamente im Rokoko geschmack zu Taillen, Jacken, Röcken u. s. w. zeigt die aus drei Teilen bestehende Garnitur Fig. 10. Sie ist aus größeren und kleineren feingeschliffenen Perlen und geschliffenen Steinen gebildet und, wie ersichtlich, in abgestufter Größe vorhanden.

Von vornehmer Wirkung und zu schwarzen Seidenkleidern passend ist der Rockbesatz Fig. 11, der teils im Durchbruch, teils auf schwarzer Seidengaze aus Perlen und aus einzelnen Steinen gebildet ist, die aneinander gefügt sind.

Für Blusen oder Jäckchentaillen bestimmt ist der elegante Halbgürtel aus feiner, schwarzer Perlpassenterie in Fig. 12, dem größere, runde und eckige, geschliffene Zettsteinchen aufliegen. Vorn ist der Gürtel etwa 21 Cent. hoch, während er nach den Seiten hin ziemlich schmal verläuft.

Einen sehr wirkungsvollen Schmuck für einfache Taillen

bildet die höchst graziose Garnitur von schwarzer, reich mit feinen Perlen und geschliffenen Zettsteinchen benähter Gaze in Fig. 13. Die Garnitur, die, wie unsere Abb. zeigt, auf einer glatten Schneppentaille sehr gut aussieht, verläuft nach den Achseln hin schmal, verbreitert sich nach unten und legt sich mit zwei leicht geschweiften Blattfiguren über den Taillenrand auf den Rock. Sie würde auch auf einer nur leicht gefalteten Taille oder auf einem einfachen Prinzesskleid, besonders von schwarzem Seidentoff, sehr hübsch wirken.

Die Mode der kurzen Jäckchen dürfte sich auch während des Frühjahrs noch derselben großen Beliebtheit erfreuen wie bisher. Das beweisen die vielen neuen Besätze, die zur Garnitur von Jäckchen bestimmt sind, und die verschiedensten Formen, in denen diese erscheinen. Sehr eigenartig und kleidsam ist z. B. das in Fig. 14 abgebildete Jäckchen, dessen Wirkung durch den sehr geschmackvollen Besatz aus



Fig. 14.

Blumen und Blattfiguren von schmaler und breiterer, schwarzer Lige noch erhöht wird. Der Besatz besteht aus einzelnen Teilen, die sich der Form des Jäckchens anpassen. An unserm Original dient das Jäckchen zur Vervollständigung einer seidenen Bluse, die mit einem gefalteten Bandgürtel und -Kragen abschließt, während der Rock aus dem gleichen Stoff wie das Jäckchen hergestellt ist.

Die spizenähnlichen Besätze sind in neuer, wirkungsvoller Ausführung vorhanden und vereinen mit grazioser Musterung ein kräftiges, passenterieähnliches Aussehen. Man verwendet sie sowohl zur Garnitur der Taillen wie auch zu Röcken. An den letzteren decken sie, wenn diese aus schmaleren

Teilen zusammengesetzt sind, häufig die Nähte, grenzen in mehreren Reihen ein Debant ab oder umgeben mehrfach den unteren Rand. Die Besätze sind in Schwarz, Weiß, Crème, Champagnerfarbe und Grau in verschiedenen Breiten vorhanden und in den hellen Farben auch waschbar, was sie zur Garnitur für Sommerkleider sehr geeignet macht.

An der grauschattierten Bordüre in Fig. 15 wechseln kleine Taufschönchen mit großen Glockenblumen, während die cremefarbene Borte Fig. 16 eine aus Blättern und Blüten bestehende, fleblattartige Musterung hat. Fig. 17 zeigt einen schwarzen Besatz aus Ranken wilder Rosen mit ihrem graziosen Laub, die sich um einen schmalen Durchbruchstreifen schlängeln.

Bezugquellen: Berlin, C. S. Mewis, Spittelmarkt 11: Fig. 8 bis 14; S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Fig. 15—17.

Der neue Doktor.

Plauderei aus der Kleinstadt von Meta Schoepp.

Nachdruck verboten.

Wie sie sich alle darüber wunderten! Und wie sich viele darüber freuten! Wenn er über die Straße ging, stürzten Mütter nebst Töchtern in den verschiedensten Lebensaltern an die Fenster. Ach, welch ein schöner Mann! Und wie ritterlich! Die linke Hälfte des Gesichts arg zerhauen und auf der andern auch noch zwei Schmissen bis zum Ohr hin. Da war doch noch Schneidigkeit drin. Und erst sein Gruß! Nur um sich von ihm grüßen zu lassen, kreuzten die jungen Damen, wo sie nur konnten, seinen Weg. Die Konditorei der kleinen Stadt, in der während der sechs Arbeitstage niemals nach Windbeuteln und Apfelsuchen gefragt worden war, wies plötzlich eine Besucherinnenzahl auf, die den Besitzer zu den künftigen Plänen für die Zukunft veranlaßte. Gerührt drückte er seinem treuen, bleichsüchtigen Ladenfräulein die Hand, wenn er durch das verhängte Fenster in den kleinen Damensalon blickte, in dem der neue Doktor die Zeitung las und eine Tasse Kaffee trank, angestaunt von einem lieblichen Damenlor, der hier sein Taschengeld verpraßte. Eine neue Aera war für die „Gesellschaft“ des Ortes angebrochen; eine Aera des rührendsten Wettbewerbes, der Entfaltung aller weiblichen Vorzüge; eine Aera der Erwartung und Hoffnung.

Das „Volk“ allerdings kümmerte sich wenig drum. Von dem neuen Doktor hielt es überhaupt nicht viel. Es hatte ja den alten, der es noch immer gesund machte, wenn es irgend anging, der mal tüchtig polterte, wenn Dummheiten gemacht worden waren, mit dem sich aber jeder gern vertrug, weil's eben sein Doktor war. Sie gehörten zusammen. Mit dem ließ sich doch ein Wort reden. Hatten sie mit dem Bürgermeister ein Scharmügel gehabt, so klagten sie dem Doktor ihr

Leid und ließen sich willig von ihm ausschelten. Und wenn jener ihnen die Hölle heiß gemacht, gingen sie in die Sprechstunde und wollten wissen, ob's gar so schlimm werden könnte. „Um,“ sagte dann der Doktor und zog die Stirn kraus, „da ist noch eine Rechnung aus dem Jahre soundso, und wenn ich recht gesehen habe, geht es ja deinem Schwager jetzt auch wieder gut, sodaß er wohl zahlen könnte; das macht erst mal in Ordnung, und dann kommt wieder.“ Gewöhnlich sahen die Leute das auch ein, und sie standen sich gut dabei. Aber er hatte auch Widerjader. Und zu diesen gehörten einige Mitglieder vom Vorstand des Frauenvereins, die seit Jahren einen stillen Groll gegen den Doktor hegten; denn er war damals gegen die von einigen Vorstandsdamen angeregten Missionsbestrebungen im fernen Auslande aufgetreten und hatte verlangt, daß lieber etwas für das Armenhaus daheim geschehe. Wie man die erste Schwalbe im Lenz begrüßt, so begrüßten diese Vereinsdamen daher die Nachricht von der Ankunft eines neuen Doktors. Noch ehe sie ihn überhaupt gesehen, waren sie von seiner Tüchtigkeit überzeugt und empfahlen ihn ihren Freundinnen aufs dringendste. War es nicht eine junge Kraft? Und wissen bekanntlich die Jungen nicht viel mehr als die Alten? „Eine Reform auf ärztlichem Gebiet“ lautete der nächste Vortrag im Verein, der von allen Anwesenden stürmisch beklatscht wurde. Einstimmig beschloß man, dem hoffnungsvollen, jungen Arzte so herzlich wie möglich entgegenzutreten. Nur zwei verständige ältere Damen weigerten sich und wurden deshalb nicht wieder in den Vorstand gewählt.

Welch ein Mann! Welch eine Eleganz! Welch eine Leichtigkeit der Unterhaltung! Die Mütter konnten garnicht genug davon erzählen, und einige bedauerten in ihrem innersten Herzen, sich einer Gesundheit zu erfreuen, die eine ärztliche Hilfe völlig ausschloß. Hätte er wohl jemals „liebe Frau Geheimsekretärin“ oder „liebe Frau Schulz“ gesagt, wie es der alte Doktor immer that? Nein, „gnädigste Frau“, „verehrteste Frau“,

wie es sich in ihren Kreisen auch gehörte. Und wie er Anna gelobt und Bahnmeisters Dieschen dagegen für ganz unbedeutend erklärte! Und diese prachtvolle Gestalt! Und die Bescheidenheit, mit der er jede um ihr besondres Wohlwollen gebeten! So mußte es auch sein, der Arzt hing von der Gunst des Publikums ab. Bisher hatte man sehr unrecht gethan, den Doktor glauben zu machen, daß man ihm in irgend einer Weise verpflichtet war. Und wirklich! Man hatte sich gar zu viel gefallen lassen. Der neue Doktor sagte es ja selbst. Hatte nicht der alte einfach die Behandlung bei Postmeisters aufgegeben, weil Bertha sich allzu stark schnürte und Langstunde mitnahm? Er hatte es allerdings verboten, weil sie blutarm und magenkrank war. Aber er hätte ihr ja Medizin verschreiben können. Ihn kümmerte es ja nicht, ob die wenigen Gelegenheiten, wo die Möglichkeit einer Verlobung vorhanden, unbenuzt vorübergingen. Er sagte einfach: „Wenn Sie gesund sein wollen, müssen Sie das thun.“ Und that man's nicht, so wurde er grob und kam nicht wieder. Man mußte ihm also zeigen, daß man sich das nicht länger gefallen ließ.

Und dann — keine sprach davon, aber jede dachte es — dann war der neue Arzt unverheiratet!

Als der neue Doktor acht Tage im Ort war, hatte er bereits drei bleichsüchtige, junge Mädchen in Behandlung; am neunten fiel die schöngestigte Frau eines Stadtrats in Ohnmacht und hatte gerade noch so viel Besinnung, um nach dem neuen Doktor zu schicken. Er mußte bei ihr bleiben, bis sie glaubte, ihr Mann käme, und am nächsten Vereinsabend erklärte sie mit aller Entschiedenheit, daß sie sicherlich nicht mehr am Leben wäre, wenn der wirklich tüchtige neue Arzt ihr nicht geholfen hätte. Und nun wußte jede, daß es in aller Interesse lag, eine so bedeutende Kraft an ihren Ort zu fesseln. „Aber —“ sagte der Bürgermeister zu seiner Frau, als sie ihm nach ihrer Gewohnheit beim Frühstück von den Beschlüssen des Frauenvereins Mitteilung machte — „aber ich sehe durchaus

nicht ein, warum wir unsern alten Doktor nicht behalten sollen. Daß der gescheit ist, wissen wir; von dem andern — „Gewiß, das habe ich auch gedacht, denn der andre ist noch sehr jung. Und deshalb wollen wir ihn nehmen, wenn's nichts Schlimmes ist, und sonst — davor behüte uns der Himmel — nehmen wir den alten. Denke mal, wenn unser Leiden...“

Und nun begann der neue seine Praxis. Er mietete sich in der Hauptstraße eine Wohnung, ließ sich von einem guten Freunde aus der Stadt Bücher und Instrumente schicken, da man die feinen dort für unbezahlte Rechnungen zurückbehalt, und teilte seinen früheren Professoren mit, daß er sich als Arzt niedergelassen habe. „In Gottes Namen!“ sagte der Chirurg, „wenn's was zu schneiden giebt, wird hoffentlich in der ersten Zeit ein anderer da sein.“ Die andern Professoren schüttelten die Köpfe, und der berühmteste machte sich im stillen Vorwürfe, daß er ihn jetzt schon beim Examen durchgelassen. Er hätte ruhig noch zwei Semester in der Klinik bleiben und Erfahrungen sammeln können.

Natürlich konnte es dem neuen Doktor nicht unbekannt bleiben, welchen vorteilhaften Eindruck er hervorgerufen. Und als er überall Besuch gemacht, überlegte er sich, ob es wohl geraten sei, sich auch dem älteren Kollegen vorzustellen. Er vertraute sich dem Rektor an, mit dem er öfters Skat spielte und zu dem er von Anfang an eine große Zuneigung gefaßt hatte.

„Es ist ja meine Pflicht,“ sagte er, „aber ich habe so viel Ungünstiges über ihn gehört, daß ich zuerst Ihre Meinung wissen wollte.“

Der Rektor machte ein nachdenkliches Gesicht, und trotz seiner sonstigen Rechtlichkeit stieg ein bitterer Gedanke in ihm auf. Er erinnerte sich, wie ihm manchmal die Antwort wurde: „Aber der Herr Doktor hat's anders gesagt,“ und daß er vor kurzem eine Rechnung von zweiundzwanzig Mark erhalten hatte, da der älteste Junge vor einem Jahre erkrankt und in Behandlung gewesen. Die Zusage der Rechnung hatte doch etwas Feinliches. „Ja, Sie haben recht,“ erwiderte er und räusperte sich, „es sind unhaltbare Zustände hier.“

„Dennach raten Sie mir —“

„O, wie würde ich mir erlauben können — aber sehen Sie doch selbst — bei der bessern Gesellschaft ist er nicht gerade beliebt. Sie verstehen?“

„Gewiß, gewiß, Herr Rektor.“

„Wir, das heißt meine Frau und ich, haben den Verkehr mit ihm so ziemlich abgebrochen. Im Frauenverein hat man schon lange beschlossen, eine jüngere Kraft heranzuziehen, und ich kann dem nur zustimmen. Ich kann allerdings nicht anders sagen, als daß er als Arzt sehr tüchtig ist; aber das bedeutet doch dem Umstande gegenüber, daß er ein höchst seltsamer und schroffer Mensch ist, sehr wenig. Und er ist sehr schroff und seltsam, dabei bleibe ich. — Thun Sie also, ganz wie Sie wollen. Ein anderer kann da nicht gut raten.“

Und so sehr sich der alte Kollege auch wunderte, der jüngere kam nicht. Statt dessen drangen verworrene Nachrichten an sein Ohr, wie der Frauenverein den neuen eingeladen, an seinem Stiftungsfest teilzunehmen (seltsamerweise fand es diesmal schon im Juni statt, während es doch sonst im Dezember war), wie sein junger Kollege für Abendbrot nicht mehr zu sorgen hatte, weil er stets zu Leses-, Skat- oder Musikabenden gebeten war; wie eines der bleichsüchtigen, jungen Mädchen ihm bereits eine Schlimmerrolle gestiftet hatte; wie der Bürgermeister Arm in Arm mit ihm einherwandelte, und — wie er eines Abends

endlich dringend gerufen wurde, weil der neue Doktor mit einem Patienten nichts anzufangen wußte.

Und nun wurde der Alte grob. Seine Augen bligten förmlich. Eine bereits vorgeschrittene Lungenentzündung wurde als leichtes Fieber bezeichnet? Und Arzt wollte der sein?

„Ja,“ sagte die Frau schüchtern, „wir haben uns ja auch drüber gewundert; aber der Herr Rektor hat gesagt, wir sollten nur zum neuen Doktor schicken.“

Der alte Arzt rieb sich die Stirn. Er schluckte eine Be-

Städchen fleißig gefaßt worden, und das Fußgeschäft hatte jede Woche ausverkauft. Denn niemand tanzte so gut wie der neue Doktor. Und was die Leute von der Lungenentzündung erzählt hatten, war bei den meisten rasch vergessen. Er hatte doch selbst gesagt, daß es etwas andres war, solange er die Behandlung hatte.

Und der Frauenverein —? Schon seit drei Jahren schauen die Mütter erwartungsvoll aus und zerbrechen sich die Köpfe: noch immer ist er nicht verheiratet! Wen er wohl heiraten wird?

Mitterwurzer †.

Nachdruck verboten.

Am 13. Februar ist in Wien Friedrich Mitterwurzer unerwartet gestorben. Wenige Tage vorher war er zum Hof-Schauspieler ernannt worden, eine Ernennung, die in Wien mehr ist als ein ehrenvoller Titel, da sie ein Anrecht auf Pension giebt. Bereits in den Jahren 1871—79 hatte er dem Hofburgtheater angehört, schied aber dann aus, weil er glaubte, sich neben Sonnenthal nicht genügende Geltung verschaffen zu können. Im Jahre 1894 trat er dann aufs neue ein, um aus einem ehemaligen Epitaphenspieler der Hauptdarsteller zu werden.

Mitterwurzer hat die deutsche Bühne eins ihrer größten Talente verloren. Worin sich seine Meisterhaftigkeit am glänzendsten offenbarte, läßt sich schwer entscheiden. Unvergleichlich war er als Shakespeare-Darsteller, in Aufgaben, deren Lösung das Einsetzen seiner ganzen genialen Individualität erforderte, deren Vielseitigkeit nirgends so hell hervortreten und packen kann, wie in der Verkörperung des gewaltigsten Menschenmalers Shakespeare. Das Burgtheater suchte ihn jüngst mit Ibsen zu befreunden. Dem Drama „Klein Gyoll“ verhalf er durch die Darstellung des Hjalmar zu einem glänzenden Erfolg in Wien, wo man seine Leistung für den Gipfel der Schauspielkunst erklärte. Dennoch ist es ihm stets ziemlich schwer geworden, in ein kompliziertes Seelenleben zu dringen. Er gab dies auch meist auf und suchte dann um so erfolgreicher im einzelnen zu wirken. Obwohl er der neueren Richtung im Drama persönlich nicht grade freundlich gegenüber stand, so schrak er doch selbst vor dem äußersten nicht zurück, wo ihm der Naturalismus zu theatralischen Wirkungen verhelfen konnte.

Mitterwurzer befand sich auf dem Gipfel seines künstlerischen Schaffens: was Natur und Kunst in einem genialen Menschen zu erzeugen vermochten, offenbarte sich in ihm mit überzeugender Gewalt. Er hat die Sturm- und Drangperiode des fahrenden Komödiantentums nicht kennen gelernt. Sein Vater war der s. Z. berühmte Barytonist des Dresdener Hoftheaters Anton W., 1818 in Tirol geboren, aus dessen Ehe mit der Schauspielerin Anna Herold Friedrich Mitterwurzer entstammt. Als Anton W. 1876 starb, hinterließ er seinem — am 16. Oktober 1844 zu Dresden geborenen — Sohne Friedrich, dem er eine ausgezeichnete Erziehung hatte zu teil werden lassen, ein kleines Kapital, hinreichend, ihn vor Sorgen zu bewahren, bis dieser als Schauspieler in einträgliche Stellungen gelangte; zuerst in Prag, dann in Leipzig, Berlin, Wien. In Berlin heiratete Mitterwurzer, noch nicht 22 Jahre alt, ein Fräulein Wilhelmine Rennert, die ihrem Manne in seine späteren Engagements folgte, bis beide in den Verbund des Wiener Hofburgtheaters traten, wo Frau Mitterwurzer noch heute zu den gefeiertesten Mitgliedern zählt. Der Künstler starb in einem Freundeshaufe. Der Gattin, von der er getrennt lebte, wurde er tot ins Haus gebracht.

W. R.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Georg Grabert in Berlin.



Friedrich Mitterwurzer †.

merkung hinunter und sagte nichts. Er gab Verhaltensmaßregeln, schrieb ein Rezept und ging. „Hoffentlich ist das eine Warnung,“ dachte er.

Aber es war noch keine Warnung. Es wurde noch jahrelang fortgeführt, bis dann der erste Todesfall eintrat, der eine ernste Wendung zum Besseren brachte und das Verantwortungsgefühl des jungen Doktors weckte. In künftigen schweren Fällen, deren Behandlung eine reifere Erfahrung voraussetzte, hielt er es für seine Pflicht, den Rat des älteren Kollegen einzuholen. Inzwischen aber war in dem kleinen

Der Inserationspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W. pro Nonpareille-Zeile.

Anzeigen.

Alleinige Annoncen-Annahme Rudolf Hesse, Berlin S.W. und dessen Filialen.

„Die Seide ist verbrannt!“

sagen die Damen, wenn die betreffenden farbigen Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2—3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen; das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der Rohseide! sondern dieselbe wird **absichtlich** mit metallischem Schund überladen, der den Nerv des Rohseidenfadens zerfrisst; man nennt ein solches Färben: „Chargiren!“ — je mehr die Seide chargirt werden soll, durch desto mehr **Chlor-Zinn-Bäder** muss sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig **aufzusaugen** zu können. Die gefärbte Seide — **das edelste Gespinnst!** — hat also den **Todeskeim** schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe (die oft zur Hälfte aus zerfressener Seide, zur anderen Hälfte aus Chlor-Zinn bestehen, was man am fertigen Stoff nicht sehen kann!) **müssen** nach kurzem Gebrauch wie Zunder reissen, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargirt worden ist.

Und warum wird diese **unverzeihliche Sünde** begangen? — Um den Konkurrenten immer und immer wieder wegen einiger Pfennige per Meter „zu schlagen“, muss fortgesetzt mehr und mehr chargirt werden! — **Das Publikum aber zahlt „die Zeche!“** Auch der „Macherlohn“ ist gänzlich verloren! — Hier ist das einzige Mittel: **„die Selbsthilfe!“** Jede Dame lasse sich von ihrem Seidengeschäft in Zukunft ausdrücklich auf der Rechnung bemerken: **dass, wenn der gekaufte Stoff nach kurzem Gebrauch Risse etc. in den Falten zeige, oder wie Zunder reisse, ihr anstandslos sofort neuer Seidenstoff gratis vergütet werde!**

Das ist eine gesetzlich erlaubte Selbsthilfe; jedes anständige Seidengeschäft wird sie gern anerkennen und diese Bedingung erfüllen.

Zürich. **G. Henneberg** Seiden-Fabrikant Königl. und Kaiserl. Hofliefer.

Singer Nähmaschinen.
Anerkannt die Besten der Welt.
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer, und deshalb die verbreitetste Nähmaschine sowohl für den Hausgebrauch, Kunststickerei, wie für alle industriellen Zwecke. Durch eigene Geschäfte unserer Gesellschaft an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes zu beziehen.

Singer Co., Hamburg, Akt.-Ges.
(vorm. G. Neidlinger).
Gratis-Unterricht in der Modernen Kunststickerei.

Schweizer Seide ist die Beste!

Verlangen Sie Proben unserer Seidenstoffe in schwarz, weiss oder farbig von 55 Pfg. bis 15 Mark per Meter.
Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut- und Gesellschaftsroben.**

Direkter Verkauf an Private.
Wir senden die gewählten Seidenstoffe **porto- und zollfrei** in die Wohnung in jedem beliebigen Quantum.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz),
Seidenstoff-Export.

Seit mehr als 100 Jahren ist das beliebteste Parfüm der feinen Welt

N° 4711 Eau de Cologne (Blau-Gold Etiquette)

von **Ferd. Mühlens**
N° 4711 · Köln a/Rh.

In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.

Die herstellbare M. T. C.-Cournure verschönert jede Figur.

Briefmarken verkauft Felix Walter, Westend b. Charlottenburg b. Berlin, Horn-Allee 33, Eingang: Platane-Allee 2.

Nur für Damen!
Juno-Loden-Kleid, reine Wolle, 100 cm. breit, pr. Meter M. 1.20.
Echter Touristen-Loden, 130 cm. breit, pr. Meter M. 2.50.
Waschecht, luftecht, nadelfertig.
Prachtvolles Farbennassfärbung.
Muster grat. Versand g. Nachnahme.
Aif. Walters Versand, Worms a. Rh. 11.

Jod-Soolbad BAD HALL, Ober-Oesterreich.
Stärkste Jod-Sool des Continents gegen Scrophulose u. jene allgemeinen u. speziellen Uebel, bei welchen Jod ein wichtiger Heilfactor ist. Vorzügliche Kur-richtungen (Bäder- u. Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Kefyr). Sehr günstige klimatische Verhältnisse. Bahnstat. Reiseroute üb. Linz a. D. od. Steyr.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.
(Bäder werden auch vom 1. bis 15. Mai verabreicht.)
Ausführliche Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in BAD HALL

Seidenstoffe jeder Art, sowie Sammet, Blüsch u. Belvets liefern an Private. Man schreibe um Muster unter Angabe des Gebührens.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.



Rechts oder links?

Nachdruck verboten.
Rechts oder links? Ach, zwischen beiden.
Ist es so leicht nicht zu entscheiden,
Der Beste selbst schwankt
schlechterdings
Mitunter zwischen Rechts
und Links.
In welcher der zwei kleinen Hände
Hält sie die allerwünschteste
Spende?
Ihr wunderlieblich Angesicht
Bleibt ruhig und verrät
es nicht.

Nun ratet los! Doch wetten möchte
Ich drauf, ihr ratet nicht das Rechte.

Dann macht sie lachenden Gesichts
Die Hand auf, und darin ist — nichts.

So pflegt auch wohl in spätern Tagen
Das Schicksal manchmal uns zu fragen,
Sonst sich enthaltend jedes Winks:
Links oder rechts? Rechts oder links?

Wer eine Fee nun hat zur Paten,
Wird freilich leicht das Nicht'ge raten;
Und wer am Sonntag kam zur Welt,
Mit dem auch ist es wohlbestellt.

Doch die gemeinen Alltagskinder
Begünstigt Frau Fortuna milder.
So treffen sie denn manches Mal
Beim Raten die verkehrte Wahl.

O Schicksal, sprich, wozu die Frage,
Die nur uns Nermsten dient zur Plage?
Was du zu bringen vorhast, bring's
Und frag' nicht erst: Rechts oder links?

Johannes Trojan.

Allerlei fürs Haus.

Mattgeschliffene Glasgegenstände zu reinigen.
Mattgeschliffene Lampenglocken büßen durch Verfälsche, denen sie leicht ausgefetzt sind, sehr an ihrem schönen Aussehen ein, da das auf der rauhen Oberfläche verteilte Öl oder Fett (letzteres vom Angreifen durch den Schweiß der Hände) das Lichtbrechungsvermögen der geschliffenen Glasfläche, durch das diese matt erscheint, beeinträchtigt, resp. die Verschiedenheit in der Brechung der Lichtstrahlen aufhebt. Es ist daher nötig, mattgeschliffene Glasgegenstände, wenn sie ihre Schönheit bewahren sollen, viel energischer vor jeder Spur Fettigkeit zu bewahren als glatte Glasflächen. Zu diesem Zwecke reinigt man sie öfters mit Pottaschelösung. Man löst eine Messerspitze voll Pottasche in einem halben Liter warmem Wasser, befeuchtet damit die matten Flächen und reibt sie dann mit einem Leinwandläppchen kräftig nach.

Ritt für Petroleumlampen. Es kommt nicht selten vor, daß an Petroleumlampen der Zapfen des Glasgefäßes sich von dem Metallfuß löst und daß alle Bemühungen, mit Kitt oder dergl. die Befestigung wieder herbeizuführen, vergeblich sind. Für diesen Fall empfiehlt die „Keramische Rundschau“, eine Wenigkeit Maun (nicht gebrannten Maun) in einem Blechlohl über einer Flamme so heiß als möglich zu machen, die flüssige Masse in die Öffnung des Metallfußes zu gießen und darauf das Petroleumbehälter sofort fest hineinzudrücken. Das Gelingen hängt hauptsächlich von der gewandten Ausführung des letztgenannten Handgriffes ab, da der heiße Maun sehr schnell wieder erhärtet.

Zwiebelsaft als Klebemittel. Das beste und billigste Klebemittel zum Befestigen von Papier auf glatte Gegenstände, wie Glas, Porzellan und Blech, ist Zwiebelsaft. In Fällen, wo Kleister, Dextrin und Leim nicht halten wollen, verrichtet, namentlich bei Blechgegenständen, der Zwiebelsaft in überraschender Weise seinen Zweck. Nur muß man den betreffenden Gegenstand zuvor mit Sodablösung abwaschen und wieder trocknen lassen.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pf. bis Mk. 15 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Schering's Magertrakt

Ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc.
Maz-Extrakt mit Eisen
Maz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.,
Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

D. Neuschäfer's Wein-Essig-Essenz



Anerkannt feinste Marke.
Preis M. 1.— pr. Flasche.
Eine Flasche giebt 5 Liter starken Einmach-Essig (welcher nie verderben kann) oder 10 Liter wohlschmeck. Speise-Essig.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogen- und Colonialw.-Geschäfte oder in Postkisten von 5 P. l. zu M. 5.— franco gegen Nachnahme direct von D. Neuschäfer, Ludwigshafen a. Rh.



VICTORIA Nähmaschinen



Eingetr. Schutzmarke.
Waarenzeichen 8698.
Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!
Mit patentirten Verbesserungen!
Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.

PATENT - Myrrholin SEIFE

Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
Vor Ankauf von Toiletteseife lese man die Aeusserungen der Professoren und Aerzte.
Überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfg. käuflich. Nach Orten ohne Niederlage sendet die Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 6 Stück franco gegen Mk. 3.—

Das beste Unterkleid der Gegenwart



ist entschieden Dr. med. Raab's Patent-Schlingen-Gewebe für rationelle Leibwäsche. Dasselbe berücksichtigt d. Gesetze u. Vorschriften d. Gesundheitslehre, ist ungem. warmhaltig, saugt d. Schweiß rasch auf, bietet wirksamen Schutz gegen Rheumatismus u. andere Erkältungskrankheiten. Von vielen Aerzten u. Privaten anerkannt u. warm empfohlen. Angenehm zu tragen das ganze Jahr! Ohne Waschvorschrift zu behandeln! Kein Verfilzen! Unterjacken überlässig! Muster, Prospekte und Atteste gratis. Zu beziehen in guten Weisswarengeschäften, wo nicht, direct gegen Nachnahme durch die mechan. Patent-Weberei Heinr. Schlosser in Lambrecht, Pfalz. Ein Versuch wird überraschend befriedigen.

Thee Ceylon und China, div. Präm. Preisliste und Muster frei.

Plantagenbes. H. Sixtus, Bonn a. Rh.
Unübertroffen u. unzweifelhaft das bewährteste u. billigste Zahn- u. Mund-Reinigungsmittel



B. PÂTE DENTIFRICE.
Bergmann's Zahn-Pasta selbst bereitet von A. K. A. Bergmann in WALDHEIM im König. SAHSEN.
Amtlich geprüft und zunächst zur Reinigung und Reinhaltung der Zähne empfohlen.
Käuflich zu 40, 50, 75 u. 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien
Etiquett, sowie auch die Namen „Bergmann's Zahn-Pasta“ „Bergmann's Zahnseife“ sind gesetzlich als Waarenzeichen geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Gütermann & Co., Waldkirch-Gutach, Baden

Schappe-Nähseide-Fabriken.
Neueste Reform-Seide Peloton-Seide Ideal- u. Juno-Seide.
Aufmachungen:
Papierpulen mit gemusterter Kreuzwicklung, Vervollkommenung für den Gebrauch der anerkannt besten Schappe-Nähseide, Knopflochseide und Maschinenseide, geschmackvoll, billig, leicht und praktisch, nur eine Qualität, — die beste, — auch in Strängen, auf Holzrollen, Kärtchen etc.
Zu beziehen durch alle besseren einschlägigen Engros- und Detailgeschäfte.

Das beste Kleid

— elegant und dauerhaft zugleich — ist aus echten, reinwollenen Damen-Loden.

Die Firma Fritz Schulze

Loden-Spezial-Geschäft München

versendet auf Wunsch Preiscurant u. Muster gratis u. franco.

Wer gesunde perlweisse Zähne zu schätzen weiss und sie erhalten will, brauche

Dralle's Sapodont

vorzüglich antiseptisch, d. h. fäulniszerstörend wirkend. Weit appetitlicher und praktischer im Gebrauch als Zahnpulver, Pasten, Odontines, feste Zahnseifen.

Specialität der Parfümerie: Georg Dralle, Hamburg.

Flacon 1 Mark und 2 Mark überall in Deutschland käuflich.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein vertheilt in Puder — eine bisher nicht dagewesene Form — unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füße, überreichenden Schweiß, Entzündung und Rötthung der Haut etc.
Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders: „Der in der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Herrn Karl Engelhard dargestellte antiseptische Diachylon-Wund-Puder wird von mir seit Jahresfrist vielfach, nahezu ausschliesslich angewendet und immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Athmungsorganen gar nicht lästig fällt und sich dennoch gut, auch in kleine Hautfalten auftragen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei Schweissfüssen und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Collegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“
Zu beziehen durch die Apotheken.
Frankfurt a. M. Karl Engelhard,
Rosenapotheke. Fabrik pharmaceutischer Präparate.

Bücherschau.

„Tausend Ein- und Zweizeiler.“ Von Julius Stettenheim. Berlin, Freund u. Jekel. — Der bekannte Humorist bringt hier eine Blütenlese launiger Einfälle und geistreicher Impromptus, von denen viele verdienen, nicht nur belacht, sondern auch beachtet zu werden. Das Shakespeare'sche Motto „Kürze ist der Wize Seele“ dient den „Tausend Ein- und Zweizeilern“, in die sich Humor und Satire teilen, zur besondern Empfehlung.

„Essays.“ Von Fr. K. Kraus. Berlin, Gebr. Paetel. — Eine Sammlung wertvoller literarhistorischer und kunstphilosophischer Abhandlungen, die der Verfasser im Laufe der letzten fünfzehn Jahre publiziert hat. Die hier gegebenen Resultate beruhen auf eingehenden Studien, die durch Inhalt und Sprache anregen und fesseln.

„Hotel Buchholz.“ Von Julius Stinde. Berlin, Freund u. Jekel. — „Hotel Buchholz“ schildert die Leiden und Freuden der wohlbekanntesten, braven Frau Wilhelmine in ihrem gemütlichen Heim in der Landsbergerstraße zur Zeit der vorjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung. Voll gefundenen Humors, dabei reich an treffenden Urteilen über Welt und Menschen: eine würdige Fortsetzung der vielgelesenen Stinde'schen Buchholzer-Chronik.

„Jugenderinnerungen.“ Von Sonja Kowalewskaja. Deutsch von Luise Klack-Folchmann. Berlin, S. Fischer. — In den vorliegenden Jugenderinnerungen, die in ergreifend schlichter Weise ein Stück goldiger Kinderpoesie vor unsre Augen führen, finden wir dieselbe Fülle von psychologischen Beobachtungen und tiefempfundenen Naturanschauungen, denen wir in allen Werken der genialen Verfasserin, die als gelehrte Forscherin wie als Schriftstellerin gleich be-

deutend war, begegnen. Sie jagt uns in ihren Erinnerungen viel von sich und doch nicht alles. Nirgends tritt ein offenes Bekenntnis ihrer Lebensanschauung hervor; nur hier und da verrät ein flüchtiges Wort Lebensmüde Schermmut. Sie hat, wie die Ueberfegerin so schön sagt, die Blütenräume, die nicht reifen, in ihre Werke verstreut; wir müssen die losen Blüten jammeln, um Sonja Kowalewskaja ganz zu erkennen.

„Der Dorfhaufierer.“ Von Elisa Orzeszko. Deutsch von Malwina Blumberg. Dresden, H. Minde. — Der Inhalt der schlichten Erzählung ist dürr; dafür entschädigt die feine Charakteristik, vor allem des Titelhelden, und die meisterliche Sprache, deren eigenartiger Reiz auch noch durch die Uebersetzung schimmert.

„Ise.“ Von Ossit. Deutsch von Georg Freiherrn von Dmpteda. Berlin, F. Fontane u. Co. 2 B. — Das ewig neue Lied; eine vornehme Mondaine, die in ihrem mit künstlerischer Eleganz ausgestatteten Hotel in Paris musiziert, malt und dichtet, hat es „geträumt, zu weit im Norden“, und die Melancholie des großen, blauen Sundes hat sich in Ise's Seele geschlichen. Die französische Verfasserin offenbart in dem deutschen Liebestraum eine Tiefe der Empfindung, die sonst nur als Vorrecht unsrer Frauen gilt.

„Ein moralisches Stück.“ Von Eugen Salinger. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 4 B. — Der Vorwurf der vorliegenden Erzählung ist eigenartig; die wechselseitige Liebe eines jungen Mädchens und eines bedeutend älteren, bereits anderweitig gebundenen Mannes. Aber die Komposition ist geschickt, und der Schluß klingt veröhnend aus.

„Der Rose Pilgerfahrt.“ Von Walter Imhoff. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer. — Ein Schimmer von Romantik liegt über dieser Dichtung. Die eingestreuten Lieder treffen den Volkston. Die Ausstattung des illustrierten Miniaturbandes ist künstlerisch.

Pflanzenbauern. An einem sehr schönen, weichen Postermaterial, das jeder sich selbst sammeln kann, gehen jahraus, jahrein Millionen von Menschen achtlos vorüber. Es sind dies die Samenschöpfe der verschiedenen Distelarten, die man in jedem Herbst in großen Mengen auf den abgeblühten Blütenköpfchen sitzen sieht. Bei Spaziergängen im Herbst lassen sie sich an Feldwegen, in Kartoffel- und Haagerfeldern in reichlicher Menge sammeln. Man facht die Schopfbüchel je eines Blütenköpfchens mit drei Fingern und thut sie in mitgebrachte Stoffbeutelchen, in denen man sie zu Hause an die Sonne hängt und öfters ausklopft. Einer weiteren Vorbereitung bedürfen sie nicht. Sie sind von überraschender Füllkraft und für manches Erzeugnis weiblicher Handarbeit verwendbar. Vielen Damen wird es nicht nur interessant sein, ein schätzbares Postermaterial selbst zu sammeln, sondern auch ein befriedigendes Gefühl zu empfinden, einen beträchtlichen Teil von den Samen eines lästigen Unkrautes fast mühelos nebenbei beseitigt zu haben. Dr. H.

Warme Zwischenbeise aus Kiebitzern. Man prüft die Kiebitzer auf ihre Frische — nur die im Wasser zu Boden sinkenden sind brauchbar — und kocht sie sieben Minuten. Indes hat man aus einem Kaffeebrot runde Scheiben geschnitten, in deren Mitte man eine Vertiefung von der Größe der Kiebitzer macht, worauf man sie in Butter goldgelb röstet, mit wenig Cayenne und gewiegter Petersilie bestreut und heiß hält. Auch eine treffliche Sauce wird bereitet, die vor dem Kochen der Kiebitzer fertig sein muß. Man bräunt in 30 g Butter einen Löffel Mehl, eine geriebene Zwiebel und einen Löffel gewiegte Kräuter, verfocht dies mit leichter Fleischbrühe zu dicker Sauce, giebt Salz und Pfeffer daran und streicht sie durch. Man vermischt die Sauce jetzt mit einem Weinglas Rheinwein, 5 g Fleischextrakt, zwei in feine Scheiben zerschnittene Trüffel, einer Messerspitze Zucker und etwas geriebener Petersilie, rührt 20 g frische Butter unter die Sauce und giebt noch etwas Zitronensaft daran. Die geschälten Kiebitzer werden in die Öffnung der gerösteten Brotscheiben gesteckt, diese französisch auf eine runde Schüssel gestellt, mit Brunnenkreise verziert und die Mitte mit der Sauce gefüllt. L. H.

Statt Eisen Statt Leberthran

Dr. med. Hommel's Haematogen

Einfluss für das ganze Leben ist, in letzteren, weil im Alter die blutbildenden Organe erschaffen und einer Anregung bedürfen, welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.

von Kindern und Erwachsenen bei allgemeinen Schwächeständen, Bleichsucht, Herzschwäche, Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungenleiden, geistiger und körperlicher Erschöpfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkrankheiten, Influenza — Erkrankungen, bei welchen der Eisen-Mangengehalt des Blutes stets vermindert ist —, ferner bei Rachitis (sog. engl. Krankheit, Knochen-Erweichung), Scrophulose (sog. unreines Blut, Drüsen-Anschwellungen und -Entzündungen) — Leiden, bei denen ausserdem noch die Blutsalze stark reduziert sind, mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack. Mächtig appetitanregend.

Dr. Hommel's Haematogen ist 70,0 konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. B. Pat. No. 81391) in seiner leicht verdaulichsten flüssigen Form. Geschmackszusätze: Glycerin puriss. 20,0. Vin. malac. 10,0. Haemoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Salzverbindung der Nahrungsmittel, also kein Spezialmittel gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern ein aus Nahrungsmitteln gewonnenes Produkt, welches als Kräftigungsmittel für kränkelige u. schwächliche Kinder, sowie Erwachsene, rein oder als Zusatz zu Getränken ständig genommen werden kann. Die ausserordentlichen Resultate, welche mit Dr. Hommel's Haematogen erzielt worden sind, beruhen auf seiner Eigenschaft, den Gehalt des Organismus an Eisen-Mangan, sowie an Blutsalzen automatisch zu regulieren resp. zur Norm zu ergänzen. Von der grössten Wichtigkeit ist der Gebrauch desselben im Kindesalter und in den höheren Lebensjahren. In ersterem, weil fehlerhafte Blutzusammensetzung in der Entwicklungsperiode von entscheidendem Einflusse ist, in letzterem, weil im Alter die blutbildenden Organe erschaffen und einer Anregung bedürfen, welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.

Nicolay & Co., Hanau a. M. Laboratorium.

Table listing various silk fabrics and their prices, including Seiden-Satin-Merveilleux, Seiden-Damassé, Seiden-Ballstoffe, etc.

Seidenstoffe in allen Nuancen und Dessins. „Lotze“

Hohensteiner Seidenweberei Mechanische Seidenstoff-Fabrik Hohenstein i. S. 22.

Hoflieferant Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen, Ihrer Hoheit der regierenden Frau Herzogin von Anhalt. Versand meter- und robenweise auch an Private, von M. 20.— franco und zollfrei ins Haus.

Table listing various silk fabrics and their prices, including Schwarze- und farbige Seidenstoffe, Schwarze-Seiden-Satin, Schwarze-Seiden-Damassé, etc.

Blooker's holländ. CACAO unbedingdt der feinste. Includes image of a Blooker's Cacao tin.

Probe franko u. frei durch das Hauptdepot Berlin NW., Schiffbauerdamm 16.

Viel Vergnügen Neckarsulmer Pfeil. Includes image of a bicycle and text about bicycle machines.

Hochelegante Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthen, Uhren etc. bezieht man zu äusserst billigen Preisen von F. Todt, Silberwaarenfabrik Pforzheim.

Advertisement for jewelry featuring various items like Brosche, Puderdose, Ring, and Collier with detailed descriptions and prices.

Leichner's Fettpuder. Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder. sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton.



Was ist Patent Alla? Das Beste zum Essen und Trinken. Specialité. Gesetzlich geschützt. „Feinste Marke“ Prospekt gratis. 1 Original-Carton Patent Alla Chocolate u. Cacao (Specialité) Kostet 50 Pfg. - 5 Mk. Patentirt in allen ersten Culturstaaten der Welt. Alleingige Patent-Alla-Fabrik. Actien-Gesellschaft BERLIN N.S.

Negergarn ist das beste baumwollene Strickgarn, wird aus dem edelsten Material hergestellt und in allen Farben echt geliefert. Neger-Estremadura, Neger-Doppelgarn, Diamantschwarz, Lederfarben.

Tannofom-Streupulver und -Salbe. (Patentirt.) Bestes Mittel gegen übermässiges und krankhaftes Schwitzen an den Füssen, unter den Armen u. s. w., zerstört den lästigen Geruch und macht das Tragen von Schweissblättern unnöthig.

Siebig's Company's Fleisch-Extract. FLEISCH-PEPTON der Compagnie Liebig. Includes image of a woman holding a tray with a bowl.

„Ring und Kranz.“ Von Th. und M. Kutschmann. Berlin, E. Wasmuth. — Der Zufall, ein verlorenener Trauring, brachte den Verfasser darauf, dem am Ringe haftenden Uberglauben, seiner Geschichte und den damit verknüpften Sagen und Poesien nachzuforschen. Das fleißige Büchlein ist der Liebe und den Liebenden gewidmet.

„Die Karburg.“ Von Gerhard Dufama. München, Piloty u. Loehle. — Die in dem Buche enthaltenen Betrachtungen sind wertvoller als die Erlebnisse, obwohl auch diesen nicht der Reiz des Aktuellen abgeht. Einzelne Figuren, wie die des Abgeordneten Peter Vogt, sind mit charakteristischen Strichen gezeichnet.

„Neue Gedichte.“ Von Helene Wigerka. Leipzig, Georg Wigand. — Die Verfasserin hat sich bereits vor acht Jahren mit einem Gedichtband erfolgreich in die Öffentlichkeit eingeführt. Wie in der ersten Sammlung, so offenbart sich auch in der vorliegenden neben einem männlich gereiften, satirischen Geist ein warmes, tief-führendes Herz, in dem alle Saiten des menschlichen Empfindens erklingen.

„Zur Frauenfrage.“ Von Elisa Jchenhäuser. Zittau, A. Haase. — Das Büchlein enthält einen Cyclus von Aufsätzen über die Frauenfrage der eifrigen Vorkämpferin der Frauenbewegung. Einzelne von ihnen, die im „Bazar“ erschienen, sind unsern Leserinnen bereits bekannt. Die Aufsätze können auf historisches und aktuelles Interesse Anspruch machen.

„Die Rose.“ Ihre Aufzucht und Pflege. Von Robert Wetten. Frankfurt a. O., Krowitzsch u. Sohn. — Das praktische und empfehlenswerte Buch wird Rosenzüchtern und Liebhabern willkommen sein. Es zeigt und lehrt, was die Königin der Blumen liebt und wie sie behandelt sein will. Gegen 140 Abbildungen erläutern den Text.

Neuerschienene Bücher.

(Besprechung nach Raum und Gelegenheit vorbehalten.)

- Baath-Holmberg, Cäcilie. Trümmer und andre Erzählungen. Aus dem Schwedischen. Deutsch von G. Simon. Geb. 2 M. Erfurt, Ed. Moos.
- Bethusy-Hue, Waleka, Gräfin. Sühnopfer. Erzählung. Dresden, Karl Rejzner.
- Bourgeois, Emil. Ludwig XIV. in Bild und Wort. Deutsch von D. Marschall v. Bieberstein. Lieferung 8-12, je 60 Pf. Leipzig, Schmidt u. Günther.
- Coronna, Jean. Marsus. 150 M. Berlin, Karl Siegmund.
- Doehler, Gottfried. Gedichte. Mit 11 Bildern aus dem Vogtland. 2 M. Gera, A. Nagel.
- Duboc, Julius. Zwei Zeitgedichte. 50 Pf. — Anti-Niebsche. 1 M. Dresden, Hellmuth Hentlers Verlag.
- Dur und Moll. Eine militärische Monatschrift. Heft 4. 1 M. Leipzig, A. H. Payne.
- Ebers, Georg. Gesammelte Werke. Lieferung 87-105, je 60 Pf. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.
- Gundlach, Fritz. Italienische Briefe seit der Mitte des 13. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. In 6 Lieferungen, je 1 M. Leipzig, 5 und 6. Berlin, Alexander Duncker.
- Hoffmeyer, L. Kaiser Wilhelm der Große. 25 Pf. Breslau, Ferd. Hirt.
- Jchenhäuser, Elisa. Die Ausnahmestellung Deutschlands in Sachen des Frauenstudiums. 80 Pf. Berlin, Hermann Walthers.
- Kahlenberg, Hans von. Mihere. Roman. Dresden, Karl Rejzner.
- Kempin, Emilie, Dr. jur. Rechtsbrevier für deutsche Ehefrauen. 52 Merksprüche aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, mit Erläuterungen. 1 M. Berlin, J. J. Heines Verlag.

- Kinderstaben-Kalender, 1897. Berlin, Rich. Göttings Nachf. Koch, Alexander. Mein Heim, mein Stolz. Januarheft, 3 M. Darmstadt, Alexander Koch.
- Kontorkalender, 1897. Nürnberg, Erich Spandel.
- Laffar-Cohn, Prof. Dr. Die Chemie im täglichen Leben. 2. Aufl. Geb. 4 M. Hamburg, Leopold Vof.
- Maurier, G. du. „Erlby.“ Roman. Deutsch von Margarete Jacobi. 6. Aufl. 4,50 M. Stuttgart, Robert Lutz.
- Meier, Emerenz. Aus dem bayrischen Wald. Erzählungen. Herausgegeben von Karl Schrattenthal. 2,25 M. Königsberg, Ferd. Weyer.
- Müller, Sophie. Haushaltungsbuch für alle Tage des Jahres. Ravensburg, Otto Maier.
- Neera. Im Treuen und andre Geschichten. Aus dem Italienischen. Deutsch von Helene Kay. Geb. 2 M. Erfurt, Ed. Moos.
- Rink, C. Auf biblischen Pfaden. Reisebilder aus dem Orient. 5. Aufl. Geb. 10 M. Dresden, Verlag des Deutschen Kinderfreundes.
- Perles, Julia. Leitfaden zum Selbstunterricht in der Kunstbügelei. 2. Aufl. 1,50 M. Weimar, Friedrich Voigt.
- Rocholl, Heinrich, Dr. Deutsches Volk, gedenke deines großen Kaisers! 50 Pf. Hannover, Karl Meyer.
- Schumann, R., Prof. Dr. Das Pflanzenreich. Heft 1 u. 2, je 50 Pf. Neudamm, J. Neumann.
- Spener, Dr. med. Die jeilige Frauenkleidung. 1 M. Berlin, Hermann Walthers.
- Turquan, Joseph. Die Königin Hortense. Deutsch von D. Marschall v. Bieberstein. 2 Bde. je 3,60 M. Leipzig, Schmidt u. Günther.
- Wolfsbibliothek, Hauswirtschaftliche. Heft 1-5, je 10 Pf. Berlin-Steglitz, R. Auerbach.
- Wiltbauer, Dr. med. Leitfaden für Krankenpflegerinnen. 3 M. Halle a. S., Karl Warhold.
- Zehlike, Adolf, Dr. Kaiser Wilhelm der Große. Lieferung 1-4, je 50 Pf. Berlin, Louis Abel.
- Zimmer, Friedr., Prof. Dr. Der evangelische Diakonieverein. 4. Aufl. 1 M. Herborn, Ev. Diakonieverein.

Das beste u. berühmteste Toilettepuder

VELOUTINE FAY

EXTRA POUDE DE RIZ
mit BISMUTH zubereitet. — 9, Rue de la Paix, PARIS.

Besser und billiger als ausländische Fabrikate!

Wesenberg-Cacao
Wesenberg-Chocolade

Fabrikant: Paul Wesenberg Sohn, Berlin N.

MIGRÄNIN

gegen Kopfschmerzen

ART

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Bequeme Dosierung: Migränin-Tabletten à 1,1 Gr. in Flacons à 21 Tabletten. Näheres eventuell durch Farbwerke. Höchst a. M. Deutschland

Zur Pflege der HAUT ist das beste Produkt die **CRÈME SIMON** Unübertroffen für den TEINT und für die Toilette des Gesichts und der Haende

Simon

echt mit der Unterschrift:

Unentbehrlich für Ausstattungen für Haus, Bett, Küche, Hotel und Pensionate ist

Hemel's Hochprima reinleinen geklärte Creas

Marke Rathhaus.

Haltbares Erprobtes Naturgebleichtes Edel-Leinen

Königl. mechan. techn. Versuchs-Anstalt zu Berlin-Charlottenburg

Garantie für Reinleinen und gute Haltbarkeit.

Ermäßigte Stückpreise. Proben portofrei.

Julius Hemel vormals C. Fuchs

Breslau, Am Rathhaus 24-27.

F. Wolff & Sohn's Toiletteseifen

besten zur Erhaltung einer zarten Weissen Haut.



KALODERMA-SEIFE

Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels Kaloderma (Glycerin- & Honiggelée)

Indische Blumenseife

hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

PALMITIN-SEIFE

neutral-gut-billig

für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pf. In allen Städten des In- und Auslandes.

F. WOLFF & SOHN. Karlsruhe.

Filiale: WIEN I., Kollnerhofgasse 6

Socken und Strümpfe

direkt ohne Zwischenhandel aus eigener Strickerei.

Chemnitzer Strumpfwaren, vortheilhaftester Bezug. Damen- und Kinderstrümpfe, Hermsdorffschwarz und leberfarbig.

Gefimo-Socken gegen kalte Füße.

Gongo-Socken gegen Schweißfüße.

Gongo-Hemden, -Hosen und -Jaden, nicht eingehend.

Verband gegen Nachnahme, Bedienung streng reell.

M. V. Jaeger, Chemnitz.

Verband-Gesch. „Jägerhaus“, gegr. 1861.

F. A. Seiler, Dessau

sendet an Kleidermacherinnen gratis und franco ein Maßbuch für 1897 mit vielen Modelfiguren u. belehrendem Text. Man wolle das Maßbuch per Postkarte verlangen.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

in gelbbraun mahagoni nussbaum eichen und grauer Farbe. Sofort trocknend geruchlos.

Niederlagen, durch Plakate kenntlich, in den meisten Städten, sonst direkter Versand. Postkoll., ausreißend zum Anstrich zweiter Zimmer à 9 M. 50 Pf. franco ganz Deutschland. Farbenmuster und jede weitere Auskunft bereitwillig durch die Fabrik.

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.

Seidenstoffe

in allen existierenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.

Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete

Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstrasse 43.



Schönheit der Zähne

Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel.

Zu haben bei den Apothekern, Droguisten, Parfumeurs etc. à 60 Pf. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

„SALUS“ hygienisches Schweissblatt mit imprägnirter Einlage, fabricirt von der Berliner Schweissblätterfabrik. Vermindert bei längerem Gebrauch d. übermässige Schweiß-Absonderung. Bleibt auch nach dem Tragen fast geruchlos. Aertzlich empfohlen. Garantie für grösste Haltbarkeit. Vorrätig in allen besseren Posamentirgeschäften.



Gegen Einsendung von Mk. 30 versende incl. Fass 50 Liter selbstgebautes weisses

Rheinwein.

Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh. Zahlr. Anerkennungen treuer Kunden. Probefasschen von 25 Liter zu Mk. 15.— Desgl. Oberingelh. Rothwein Mk. 25.—

Jede Dame

Jede Dame erzielt nur dann schneidig figende Costüme, wenn sie ihre eigene extra nach Körpermaass oder nach einer gut passenden Taille angefertigte Büste der Schneiderin zur Verfügung hält. Liefere nur Ia. Qualität für 12 M. 50 - = 8 fl. Bedingung: 14 Tage Lieferungsfrist.

Damenstoffbüsten.

für Schneiderinnen Büsten nur Ia. Qualität vom Lager in Betten von 38-52 für 8 M. 50 - = 5 fl. 50 fr., mit 3 füssigen Ständer und Metallschrauben für 12 M. 50 - = 8 fl. für langtaillige Büsten dieselben Preise. Zu beziehen von: Johannes Engelmann, in Dresden-N.

Jede Schneiderin

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben unbeantwortet. Jede Anfrage muß die vollständige Postadresse des Fragestellers und die Abonnementsquittung für das laufende Quartal enthalten.

Frau v. M. in Danzig. Die Kaiserin von Japan, deren Porträt wir Ihrem Wunsch gemäß beifügen, trägt selbst bei Festen in ihrem Hause eine nach europäischem Schnitt gearbeitete Kleidung.

F. v. T. in Glogau. Die Erfinderin und Bezugsquelle der im „Bazar“ 1896, Nr. 46, Seite 568 dargestellten und beschriebenen Blumenampel aus Holzspan (als Gebrauchsmuster gesetzlich geschützt) ist die Firma Adolph Schoeps in Breslau (Gartenstr. 103); nicht E. Heege in Potsdam.

Frau K. v. S. in B. In allen besseren Posamentiergeschäften erhalten Sie die Mann u. Schäferischen Kundplüschborten, welche als Schutzborte für den Kleiderbaum dienen.

Frau Prof. W. in Jena. Das ebenso befehlende wie unterhaltende Perlen-Mosaikspiel beruht auf den Grundlagen der Perlenfäden und gestattet den Kindern auch nach eigener Phantasie reizvolle Figuren zu bilden; es ist durch Friedrich Könnemann, Rudolstadt i. Thür., zu beziehen.

G. S. in G. bei Radwiz. Bewerbungen von Telephonistinnen sind an die Oberpostdirektionen einzureichen. An alle preussischen Oberpostdirektionen, neuerdings auch an die bayerischen. Als Bewerberinnen werden Mädchen und findelose Witwen im Alter zwischen 19 und 30 Jahren zugelassen.



Kaiserin von Japan.

Kopf gelegt getragen. Der Beruf der Telephonbeamtin ist für Personen mit gesundem Nervensystem keineswegs aufreibend; der Andrang ist übrigens auch hier ziemlich stark.

G. L. in Rostock. Erbitten Sie sich von einem zahnärztlichen Lehrinstitut einen Prospekt A. B. von Paul Krojaner in Berlin (W., Frobenstr. 13).

A. G. in Charlottenburg. Unterricht im Retouchieren und Uebermalen von Photographien wird z. B. in dem Atelier von Martha Dorn in Berlin (W., Bülowstr. 59) erteilt.

Gräfin V. in C. Spezialfabriken für Benzin-Motornagen sind u. a. die Firmen Benz u. Co. in Mannheim und Daimler in Cannstadt. Eine österreichische Automobilfabrik ist uns nicht bekannt.

L. v. P. in Hannover. Die Riviera-Weilchen-Parfüms, die neuerdings sehr beliebt sind, werden von der Firma Jünger u. Gebhardt in Berlin (Kastanienallee 32) unter dem Namen „Riviera-Weilchen-Parfüm“ hergestellt.

Abonnetin in G. bei Schleswig. Um Tierlecke aus Leinen zu entfernen, wäscht man sie mit einer Lösung von unterschwefeliger Säure, was für wenige Pfennige in jeder Droguenhandlung zu erhalten ist, und bleicht sodann an der Sonne.

S. v. P. in Karlsruhe. Ueber den Verein zur Linderung der traurigen Lage der indischen Frauen erteilt Frau Generalin v. Döring (Berlin W., Schellingstr. 13) bereitwilligst Auskunft.

G. S. in Oeffsa. Ein einfacher Handgriff, um zu verhindern, daß beim Kochen von Kakao aus entöltem Kakaoöl sich Klumpen bilden, besteht darin, daß man das Kakaoöl mit gemahlener Butter innig vermischt und diese Mischung dem siedenden Wasser oder der siedenden Milch unter schnellem Durchrühren zusetzt. Man läßt dann noch einmal aufkochen und nimmt dazu am besten nur einen kleinen Teil der Flüssigkeit, um die übrige dann nachzufüllen. Kakao für den Abendtrank kocht man vorteilhaft schon am Mittag, da Kakao durch Aufwärmen sehr an Wohlgeschmack gewinnt.

D. S. in Chemnitz. Verlangen Sie gef. je einen Prospekt von der Großen Schneideakademie zu Berlin (Leipzigerstr. 117/118) und der Modenakademie zu Leipzig (Arnstr. 30b).

Abonnetin A. J. in Baden bei Wien. Zur Entfernung von Haaren im Gesicht dient eine Mischung aus 30 g Strontiumsulfid, 90 g Zinkoxyd, 10 g Stärkemehl und 0,5 g Menthol, das man auf die betreffende Stelle streicht und fünf Minuten liegen läßt. Strontiumsulfid liefert beispielsweise die chemische Fabrik von Th. Schuchardt in Görlitz. Die obige Mischung kann auch fertig unter der Bezeichnung „Antifruin“ von Dr. F. Perle in Berlin bezogen werden.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Vermögensbestand: 77 Millionen Mark.

Abteilung I: Militärdienst-Versicherung.

Zweck: Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abteilung Aufnahme.

Abteilung II: Kapital- und Kriegs-Versicherung.

(Abgekürzte Lebensversicherung.)

Zweck: Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalien zur Beschaffung von Aussteuer und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abteilung Aufnahme.

Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1896 betragen M. 2,835,000,—, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 10,875,000,—. Von 1878 bis Ende 1896 wurden erledigt 299,025 Anträge über M. 361,071,210,— Versicherungskapital.



Brauer-Academie zu Worms.

Beginn des Sommer-Cursus am 26. April. Programm zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

Verein für Familien- und Volkserziehung zu Leipzig.

gegründet 1871.

A. Seminar für Kindergärtnerinnen. B. Lyceum für Damen.

Verein im Vereinshaufe unter Aufsicht des Vorstandes.

Anleitung zu wirtschaftlicher Geschäftsführung.

Anmeldungen sind zu richten an die Vorsitzende des Vereins Frau Dr. Henriette Goldschmidt, Simsonstr. 10.

Technikum Mittweida.

Königreich Sachsen.

Höhere Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbaukunde.

Programm etc. kostenlos durch das Sekretariat.

Aureol Haarfarbe

von Dr. Ernst Erdmann. Im Dermatologischen Verein zu Berlin ist Aureol als das einzig zweckmäßige und unschädliche Haarfarbmittel hingestellt. Generalvertrieb: J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Kgl. Hofl., Markgrafenstr. 29. Durch alle Parfümerien zu beziehen.

Carton 1 und 3 Mark.

Eisenpulver

Dr. Derrnehl'sches. Seit 30 Jahren rühmlich bekannt und beliebt. Schachtel 1,50. Übliche 3 Sch. 4,25 Mk. Vorrätig in vielen Apotheken. Nur acht mit Schutzmarke. Hauptniederl. Königl. Pr. Apotheke zum weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77. Kein Geheimmittel.

Schwarze Kleiderstoffe

enorme Muster-Auswahl reine Wolle von 60 Pfennig an. Aufträge von 15 Mark an frei. Proben und Kataloge frei. J. W. Sältzer, Hannover.



Neu! Beleuchtung (Galvanoplastik etc.) mit unsern neuen galvanischen Säulen (1 Zelle 6—60 Volts) und Beleuchtungselementen. Tragbare Lampen u. Velocipedlampen, Taschen u. Handlampen v. M. 17,50 an. Dynamomaschinen aller Größen (von M. 20.— an, 2—3 Lampen speisend). Elektromotoren für Nähmaschinen etc. von M. 20.— an. Kostenanschläge f. elektrische Beleuchtungs- u. Kraftanlagen. Telephone. Komplete Haus-Telegraphen zum Selbstlegen M. 8,50. Elektr. Uhrleuchter mit Nachtlampe v. M. 8,50. Elektr. Feuer- und Taschenfeuerzeug. Elektr. Gaszylinder, Busennadeln, Akkumulatoren aller Art. Phonographen. Elektr. Bogenlampen. Neu! D. R. P. Neu!

Spiritus-Glühlampen ohne Docht, ohne Heizflamme. Wolff & Ricks, Berlin SW, Dessauerstr. 22. Prospekte gratis. Grosser illustr. Preis-courant gegen 30 Pf. in Marken.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22, im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause.

Vorbildungs-Anstalt

VON Dir. Dr. Fischer, 1888 staatl. konz. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von den höchsten Kreisen. 1896 bestanden 2 Abiturienten, 187 Fähnriche, 3 Seekadetten, 14 Primaner, 22 Einjährige, 3 Sekundaner, 2 Kadetten. — Prospekt unentgeltlich.

Söhne angesehener Eltern!

d. a. Neigung oder Gesundheitsrückichten den Gärtner-Beruf ergreifen sollen, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen und stärksten besuchten Gärtner-Lehranstalt Köstritz (Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion.



Anerkannt vorzügliche Marke. 4 Qualitäten in Original-Packungen 3 Kronen 2 Kronen 1 Krone Haushalt Mk. 2,80, Mk. 2,40, Mk. 2,—, Mk. 1,60 per 1/2 Kilo-Packung. Ueberall käuflich. Fabrikant: P. W. Gaedke, Hamburg.

Teppiche

in Sopha- und Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. — Prachtkatalog gratis! Sophastoffe auch Reste reizende Neuheiten, billig! Proben franco. Teppich- Haus Emil Lefevre, BERLIN S., Oranienstr. 158.

Die zweckmäßigsten u. billigsten Holzwolle-Binden liefert zu M. 1,—, M. 1,20 und M. 1,35 v. Dsb. (bei 10 Dtd. 25% Rabatt), einfacher Gürtel dazu 40 %, Gürtel nach Dr. Credé, Dr. Fürst, hygieinisches Beinkleid, Emil Schöfer, Verbandsstofffabrik, Chemnitz.

100 seltene Briefmarken! v. Argent. Austral, Brasil, Bulg., Costar., Cuba, Ecuar., Guatem., Jamaic., Java, Lomb., Luxemb., Mexico, Monac., Natal, Pers., Peru, Rum., Samoa, Serb., Tunis, Türkei etc. — alle verschoben — garant. ächt — nur 2 Mk.!! Portoextra. Preisliste gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale).

Damen!

die einen größeren Bekanntheitskreis besitzen, erhalten lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Damenkleiderstoffen u. f. f. nach Mustern an Private. Paul Louis Jahn, Fabrik u. Versandgeschäft, Greiz 55. Antiquitäten und Münzen verkauft an dieblich erhaltene Siebhaber und Selbstkäufer Felix Walter, Westend bei Charlottenburg bei Berlin, Horn-Allee 33, Eingang: Platzen-Allee 2.

Könemann's Perlen-Mosaik-Spiele. Sehr reichhaltige u. reizvolle Unterhaltungsspiele u. Beschäftigungsmittel für die Jugend. Ueberall käuflich. Prospekte gratis. Könemann & Fischer, Rudolstadt.

CONTINENTAL PNEUMATIC



Bester Radreifen! Continental-Caoutchouc- & Guttapercha-Co. Hannover.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort, dauernd waschecht wieder d. mein unschäd. u. untrügendes Mittel „Kinvir“ (gesetzl. gesch.) à 4 M. — 1 Jahr ausreichend. Nur Berlin, Leipzigerstr. 56 (Kolonnaden) b. Franz Schwarzlose.

Cacao

garantirt rein, sehr nährkräftig, leicht verdaulich, ärztlich empfohlen à Pfund 1,20 Mk. versendet per Post-Nachnahme Otto Heim, vorm. A. F. Fomm, Leipzig, Cacao und Chocoolade en gros.

Sie sparen

fast die Hälfte, wenn Sie Ihre (Glacé-) Handschuhe, (Stoff-) Strümpfe, Socken etc. von Paul E. Droop, Chemnitz 3. Fabrik und Versandhaus, direct beziehen. Illustr. Katalog u. Farbkarte gratis u. franco zu Diensten.

Für Kunstfreunde.

Unser neuer, vollständiger, reichillustrierter Katalog für 1897 über Tausende von Photographuren und Photographien nach hervorragenden Werken classischer und moderner Kunst wird gegen 50 Pfennig in Postmarken franco zugesandt. Photographische Gesellschaft, Kunstverlag Berlin, Dönhofsplatz.

Ein Lebensretter

für Einzelne u. Familien war u. wird stets sein das „Merkbuch f. Kranke u. Gesunde“. Preis M. 3,50. Zu beziehen durch die Heilstätte Dornhof-Zuzgen, Aargau, Schweiz.

Sehr werthvolle

antique italien. Spitzen, Spitzenarbeiten, Leinen, Seidenstickereien verkäuflich. Amateur-Adressen sub Z. Z. 999 München Hauptpostlagernd erbeten.

Eine

Tube oder Flasche für 25 und 50 Pfg. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Kleb. Leim. Kleb. Altes. SYNDIKATON.

Vortheilhafteste Verwerthung

alter Wollsaachen. 6 m Damenloden, 2,40 Mk. 2,40 u. Zugabe alter Wollsaachen oder: Stoff zu 1 Herrenanzug für Mk. 4,20. Ferner: Kleider, Unterröcke, Wäcker und Baumwollstoffe, Gabeltücher, Damenuhse, Klamelle, Decken, Teppiche, Portieren, Wolle; Herrenstoffe als: Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc. Näheres durch Prospekt. Muster sendet franco. R. Eichmann, Alth. 153, Ballenstedt. Vertreterin an allen Orten gesucht.

Rudolph Hertzog

15. Breitestrasse. **Berlin C.** Gründung 1839.



*Goldene Staatsmedaille
Berliner Gewerbeausstellung 1896.*



Ausstellung grosser Sortimente von Neuheiten in

Kleiderstoffen:

Ganzwollene Loden-Stoffe.

Ausserordentlich praktische Qualitäten für Haus-, Strassen-, Reise-, Radfahr-Kostüme. Neue einfarbige Töne, sowie moderne Melangen in grosser Auswahl. Breite 120 und 130 cm., das Meter **1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 Mark bis 4 Mark.**

Ganzwollene Karirte Fantasie-Stoffe.

Reiche Sortimente grosser und kleiner Karos auf Körper-, Panama- und tuchartigen Geweben in lebhaften Farbenstellungen, sowie neuen schottischen Karos, auch mit Seide durchwebt. Br. 100/105 cm., Meter **1,50 M., 1,75 M. bis 2 M.** Br. 115/120 cm., Meter **2,25 M., 2,50 M., 2,75 M., 3 M., 3,50 M. bis 4 M.**

Ganzwollene Covert-Coatings.

Körper-, Diagonal- und Serge-Gewebe. Sehr solide, vollgriffige Stoffe für Promenaden-, Sport- und Reise-Kleider. Reiche Sortimente neuer heller und mittlerer Melangen. Breite 120 und 130 cm., das Meter **3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., 6 Mark bis 7 M. 40 Pf.**

Ganzwollene Zwirn- und Vigoureux-Stoffe.

Grosse Auswahl neuer Melangen, besonders auch grüne und röthliche Töne, sowie in verschwommenen Karos und Streifen mit Zwirn-Effekten. Taffet-, Krepp-, Körper-, Diagonal- u. tuchartige Gewebe. Br. 115 u. 120 cm., d. Mtr. **1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 50 Pf.**

Ganzwollene Einfarbige Fantasie-Stoffe.

Einfarbige, vorzügliche Qualitäten. Kaschmir-, Krepp-, Serge-, Diagonal-, Panama-, Etamine- u. Grenadine-Stoffe, glatt u. damassirt. Grosse Farben-Sortimente aller neuen Töne der Saison. Br. 105 u. 120 cm., d. Mtr. **1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf.**

Neuheiten in eleganten Bordüren-Stoffen.

Grosse Saison-Neuheit: Elegante Fantasie-Stoffe. Glatter Grund mit gestreifter, klein- und grosskarirter Bordüre; karirter und schmal gestreifter Grund mit gestreifter und glatter wollener oder seidener Bordüre, auch in Leinen (halbklar) mit seidengestreifter Bordüre. Sehr effektvolle Farbenstellungen. Breite 115 und 120 cm., das Meter **2 M. 50 Pf., 3 Mark, 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 75 Pf.**

Neuheiten im Englischen Geschmack.

Praktische Stoffe für Promenaden- und Reisekleider in glatt, melirt, gestreift u. mit Zwirn- u. Noppen-Effekten. Grosse Sortimente in hellen u. mittleren Farbenstellungen. Br. 100 u. 105 cm., Meter **1,50 M., 1,80 M. u. 2 M.** Br. 115 u. 120 cm., Meter **2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. bis 6 M.**

Elegante, Halbseidene Fantasie-Stoffe.

Effektvolle Damast-, Matelassé- und Chiné-Muster, reliefartig gewebte Crêpons, sowie schmale Seidenstreifen. Neue lebhaft Farbenstellungen. Besondere Neuheit: Schwarz-weiss u. blau-weiss. Br. 100/105 cm., Mtr. **1,50 M. bis 2,10 M.** Br. 115/120 cm., Mtr. **2,50 M., 2,75 M., 3 M., 3,25 M., 3,50 M., 4 M. bis 6 M.**

Leinene und Halbleinene Fantasie-Stoffe.

Leichte elegante Kleider-Leinen, reich mit Seide durchwebt, gestreift, karirt u. mit Seiden-Bordüren. Br. 115 cm., Mtr. **2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 75 Pf., 3 M. bis 3 M. 50 Pf.**

Halbseidene und Ganzwollene Etamines.

Saison-Neuheiten. Canevasartig gewebte, halbklares Stoffe aus hartwolligen Gespinnsten. Neue damassirte Muster, sowie karirt, gestreift und glatt. Breite 105 cm., das Meter **2 Mark.** Breite 115 und 120 cm., das Meter **2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 25 Pf., 3 M. 50 Pf., 4 Mark bis 6 Mark.**

Mozambique, Vegetable und Grenadine.

Glanzreiche, halbklares Stoffe, gestreift, mit bunten Chiné-Effekten, klein karirt, sowie geflammt. Grosse Sortimente in hellen und mittleren Farben, auch in Lichtfarben. Breite 100 cm., Meter **1 M. 25 Pf., 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf. bis 2 M.** Breite 115/120 cm., Meter **2 M. 50 Pf., 3 M. bis 4 M. 50 Pf.**

Alpacca, Mohair und Sicilienne.

Feine glanzreiche Qualitäten aus deutschen u. englischen Gespinnsten. Taffet-, Panama-, Grenadine- u. Fantasie-Gewebe, glatt u. gemustert. Neue Glacé- u. Uni-Farben, auch mit Chiné-Effekten, sowie weiss u. Lichtfarben. Br. 110/120 cm., Mtr. **1,50 M., 2,25 M., 2,50 M., 2,75 M. bis 3 M., 3,50 M., 4 M. bis 4,50 M.**

Besatz-Neuheiten: Karirte u. Gemusterte Louisines, Glatte u. Gemusterte Moires u. Moire-Velours, Glatte u. Gemusterte Seidenstoffe, Changeants, Schottische Taffete u. Popeline. Glatte, Gestreifte u. Karirte Seiden-Sammete. Seidene Gimpen, Perlborden, Seidene Stickereien, Husarenverschnürungen, Taillesbesätze, Tabliers. Bolero-Garnituren. Garnituren für Rock- u. Taillesbesatz.